



Brennende Augen durch Kontaktlinsen, morgens der erste Blick unscharf und sich mit Brille einfach nicht attraktiv fühlen: So erging es Beate Merk viele Jahre lang. Die 47-jährige Mutter von zwei Kindern aus Radolfzell-Stahringen hat sich nie mit ihrer Brille abgefunden.

Beate Merk braucht keine Brille mehr.

## „Ich sehe jetzt besser als vorher mit Brille!“

Beate Merk hat sich durch eine Augenlaserbehandlung den Wunsch vom Leben ohne Brille erfüllt und als BKK-FAHR-Versicherte 1.000 Euro gespart.

**T**rotz brennender, schmerzender Augen trug Beate Merk lieber Kontaktlinsen als Brille. Jetzt ließ sie sich in der Artemis Augenklinik in Frankfurt ihre Fehlsichtigkeit korrigieren – auch, weil sie als BKK-FAHR-Versicherte besondere Konditionen erhielt.

„Früher habe ich Kontaktlinsen getragen, bis ich sie vor einigen Jahren nicht mehr vertragen habe. Ich fand mich nicht mehr attraktiv und konnte mich mit Brille kaum im Spiegel anschauen“, erzählt sie heute. „Immer wieder habe ich über eine Laserkorrektur nachgedacht. Wir haben aber gerade gebaut und die Operation war zu teuer.“ Eine günstige Operation im Ausland kam für Beate Merk aus mangelndem Vertrauen in die Qualität der Kliniken nicht in Frage: „Schließlich geht es ja um eine Operation am Auge.“ Als sie von dem Preisvorteil von 1.000 Euro für BKK-FAHR-Versicherte hörte, stand ihr Entschluss fest. Sie machte einen Termin in der Artemis Augenklinik.

Voruntersuchung, Gespräch mit dem Arzt und Informationsfilm der Klinik machten auf Beate Merk einen guten Eindruck: „Ich fühlte mich sofort gut aufgehoben.“ Anfang Oktober war es dann soweit. LASIK-Spezialist Dr. Christian Horstmann begrüßte sie in der Klinik. „Nur in den ersten Minuten auf dem OP-Tisch wurde mir etwas mulmig. Dr. Horstmann hat mir jedoch jeden einzelnen Schritt hervorragend erklärt und mir meine Angst genommen“, führt sie aus. Prinzip der LASIK: Ein hochmoderner Laser beschleift wenige Mikrometer – zuvor exakt bestimmt – des Hornhautinneren und korrigiert so die Fehlsichtigkeit.

### Nach wenigen Minuten war alles vorbei

Nach wenigen Minuten war alles vorbei und Beate Merk konnte ihren Augen kaum trauen. Mit -8 Dioptrien auf beiden Augen hatte sie sich auf den OP-Tisch gelegt. Vor der OP konnte sie nur vermuten, dass es sich

bei dem verschwommenen Kreis an der Wand um eine Uhr handelte. Wenige Minuten später konnte sie klar und deutlich die Uhrzeit erkennen. „Das war ein unglaubliches Gefühl“, schwärmt sie heute. „Ein echtes Wunder.“

Nach dem Eingriff spürte sie einige Stunden lediglich ein leichtes Fremdkörpergefühl, seitdem traten keine Nebenwirkungen auf. Heute fühlt sich Beate Merk ohne Brille fast wie ein neuer Mensch: „Ich sehe jetzt ohne Brille besser als früher mit Brille, schaue mich wieder gern im Spiegel an. Und sportliche Aktivitäten sind uneingeschränkt möglich. Dass sie in der nächsten Zeit, wenn sich die natürliche Alterssichtigkeit einstellt, wahrscheinlich eine Lesebrille benötigt, stört sie nicht. „Das hat schließlich jeder. Ab und an eine Brille zu tragen, ist kein Vergleich zu den dicken, schweren Gläsern, die ich mit meiner Kurzsichtigkeit immer tragen musste.“ ■